

# August Wilhelm von Schlegel an Johann Joachim Eschenburg

Jena, 07.03.1798

<i>Bibliographische Angabe</i>	Bernays, Michael: Zur Entstehungsgeschichte des Schlegelschen Shakespeare. Leipzig 1872, S. 259–260.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/letters/view/487">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/letters/view/487</a> .

Jena d. 7. März 1798.

Mein werthester Herr Hofrath,

Gestern, da ich erst Abends zurückgekommen war, brachte mir Hr. Horn den ersten Band von der neuen Ausgabe Ihres Shakspeare, welchen Sie die Güte gehabt, ihm für mich mitzugeben. Ich eile, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für dieß werthe Geschenk zu sagen. Bis jetzt habe ich nur noch einen flüchtigen Blick hineinwerfen können, bald hoffe ich aber bey mehr Muße hauptsächlich den Sturm mit dem Originale zu vergleichen, weil er das einzige Stück ist, das ich von den drey in diesem Bande befindlichen auch schon übersetzt. Ich bin daher begierig zu erfahren, in wie fern ich bey den Stellen, wo meine Uebersetzung dem Sinne nach von der ersten Ausgabe der Ihrigen abweicht, mit Ihnen zusammengetroffen bin.

Daß ich es so lange verschoben, Ihren letzten freundschaftlichen Brief zu beantworten, davon ist bloß der Wunsch Schuld, Ihnen sogleich den dritten Band meiner Uebersetzung mitzuschicken. Leider wird mir dieß vereitelt, da der Druck nicht auf die Messe fertig geworden ist, ob ich gleich mein Manuscript zeitig genug nach Berlin geschickt. Indessen hoffe ich, daß der dritte Band noch während des Sommers erscheinen wird.

So eben habe ich in Weimar eine interessante Bekanntschaft an einem Engländer, **Mr. Melish**, gemacht, der sich in unserer Nachbarschaft niederlassen wird, und ein sehr guter Kenner unserer Sprache und Litteratur ist. Er hat mir versprochen, mir Kritiken über meine Uebersetzung mitzutheilen. – Mit Hr. Tieck, den Sie ein paarmal anführen, stehe ich schon seit einiger Zeit in Briefwechsel. Die Arbeit im Sturm hat er schon beträchtlich früher gemacht, als sie im Druck erschienen ist, und jetzt hält er sie nicht mehr des Dichters würdig. Er hat aber viel über den Shakspeare studirt, und mir verschiedene Konjekturen, auch Bemerkungen über die für unächt gehaltenen Stücke, deren Aechtheit er zu beweisen suchen wird, mitgetheilt. – Vielleicht haben Sie eine Kritik der in England herausgekommenen Kupfer zum Sh. gelesen, die schon vor geraumer Zeit in der Bibliothek der schönen Wissenschaften gestanden hat, und auch von ihm herrührt.

Ich bin jetzt auf dem Punkte, eine Reise nach Berlin zu machen, von wo aus ich nach **Dresden** gehen werde, um dort den Ueberrest des Sommers zuzubringen.

Ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Gemahlin bestens zu empfehlen, und bin mit unabänderlichen Gesinnungen der Hochachtung und Ergebenheit

der Ihrige

A. W. Schlegel.

## Namen

Eschenburg, Marie Dorothea

Horn, Herr

Melish, Herr

Shakespeare, William

Tieck, Ludwig

## Körperschaften

Leipziger Buchmesse

## Orte

Berlin

Dresden

Jena

Weimar

**Werke**

Shakespeare, William: Der Sturm. Ü: August Wilhelm von Schlegel

Shakespeare, William: Der Sturm. Ü: Johann Joachim Eschenburg

Shakespeare, William: Die lustigen Weiber zu Windsor. Ü: Johann Joachim Eschenburg

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Dritter Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1798)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

Shakespeare, William: Schauspiele. Neue ganz umgearbeitete Ausgabe (1798-1806). Ü: Johann Joachim Eschenburg

Shakespeare, William: Schauspiele. Ü: Johann Joachim Eschenburg

Shakespeare, William: The Tempest

Shakespeare, William: Zwei Veroneser. Ü: Johann Joachim Eschenburg

Tieck, Ludwig: Der Sturm. Ein Schauspiel von Shakspear (Shakespeare), für das Theater bearbeitet

Tieck, Ludwig: Die Kupferstiche nach der Shakspeare (Shakespeare)-Galerie in London

**Periodika**

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste